

# Shakespeare Festival Theater in Stratford, Ontario, Kanada : Architekten Rounthwaite and Fairfield, Toronto

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: Article

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art

Band (Jahr): 47 (1960)

Heft 9: Theaterbau

PDF erstellt am: 26.04.2024

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-36795>

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

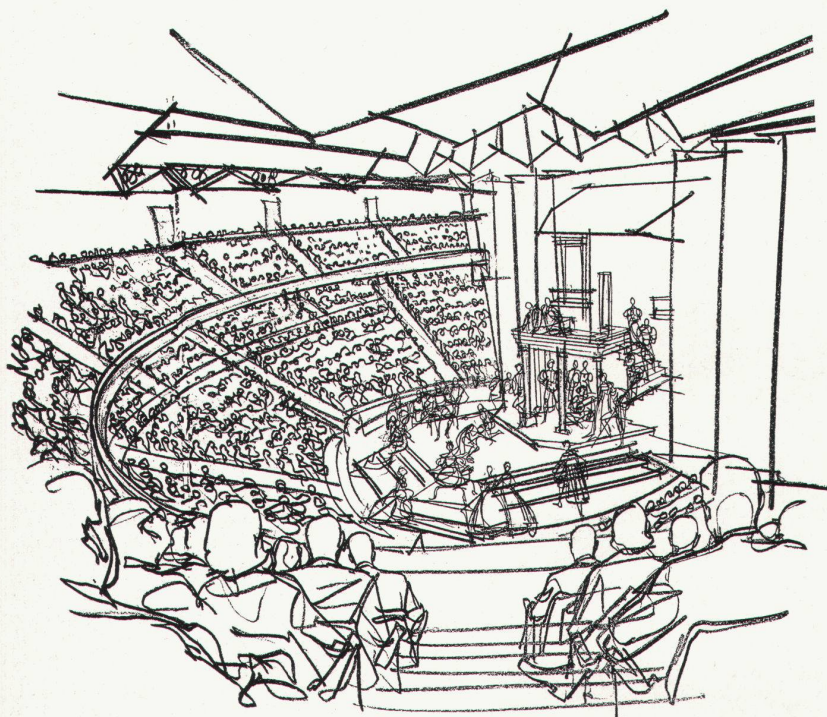
## Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



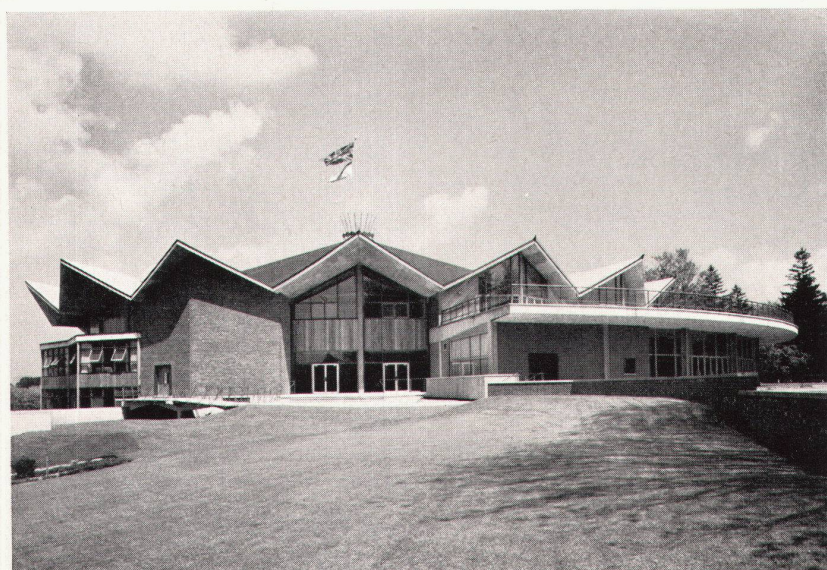
## Shakespeare Festival Theater in Stratford, Ontario, Kanada

Architekten: Rounthwaite and Fairfield, Toronto



1  
Innenraum während der Aufführung. Beziehung zwischen radial sitzenden Zuschauern und Bühnenpodium  
Salle et scène pendant une représentation: relation directe entre les spectateurs radialement assis et la scène en plate-forme  
The house during a performance. The spectators' seats are disposed radially in relation to the stage platform

2  
Eingang und Foyertrakt (rechts)  
Entrée et foyer (à droite)  
Entrance and lobby wing



Das Gebäude wurde im Jahre 1957 an Stelle eines Theaterzeltens errichtet, in dem seit 1953 Festspielaufführungen veranstaltet wurden.

Die Grundform ist ein Kreis von 200 Fuß Durchmesser, aus dem an der Eingangsseite die Foyers ausgebuchtet sind. Der Zuschauerraum umfaßt einschließlich der 858 Balkonsitze insgesamt 2200 Plätze. Kein Zuschauer ist mehr als 22 m von der Spielzone entfernt. Trotz der Raumgröße, die durch keine optischen Tricks (eingehängte Flächengebilde wie in Caracas etwa oder ähnliches) verschleiert wird, besteht intime Bindung zwischen Schauspielern und Publikum.

Die Spielfläche ist entsprechend dem Typus des elisabethanischen Theaters in den halbkreisförmigen Zuschauerraum vorgezogen; kein Vorhang, kein Proszenium. Der Raum hinter dem Spielpodium hat keine bühnentechnische Einrichtung (keinen Schnürboden); er kann nur als Erweiterung des Spielpodiums einbezogen werden. Die Bühnenbeleuchtung erfolgt von allen Seiten des Zuschauerhalbkreises, so daß jede Stelle des Spielpodiums erreicht werden kann. Das Beleuchtungsstellwerk mit den anderen Kontrollapparaturen (akustische Modulation) befindet sich in der Decke über dem Balkon.

Eine Orchestergalerie mit Raum für rund fünfzig Musiker befindet sich über dem Spielpodium, halb in die Rückwand eingelassen. Kühner Versuch zur Überwindung des traditionellen Orchesterabgrundes, dieses Trennriegels zwischen Spiel- und Zuschauerzone. Die Tatsache, daß die Orchestergalerie Platz für ein Orchester gibt, das für Opern Glucks, Mozarts, Beethovens, Webers ausreicht, weist darauf hin, daß der Konzeption nach Versuche zur Verlagerung des Orchesters überhaupt beabsichtigt sind. In praktischer Hinsicht sei darauf hingewiesen, daß beispielsweise Felix Mendelssohns «Sommer-nachtstraum»-Musik von der hohen Klangquelle aus zweifellos besonderen Zauber ausströmen wird. Der Kontakt zwischen Bühne und Orchester ist eine optisch-technische Frage, deren Lösung mit Spiegelungs- oder Televisionsmitteln keine Schwierigkeiten bieten dürfte.

In formal architektonischer Beziehung haben die Architekten auf jede Art von Effekt verzichtet. Die «Theateratmosphäre», die durch vielerlei Mittel und Pseudomittel erzeugt werden kann, entsteht hier aus der Dichte der klassischen Halbkreisform und aus der Verzahnung von Spiel- und Schauzone, bei der die ringförmige Einfassung der Spielzone durch das Spiel der Scheinwerfer eine wesentliche Rolle spielt.

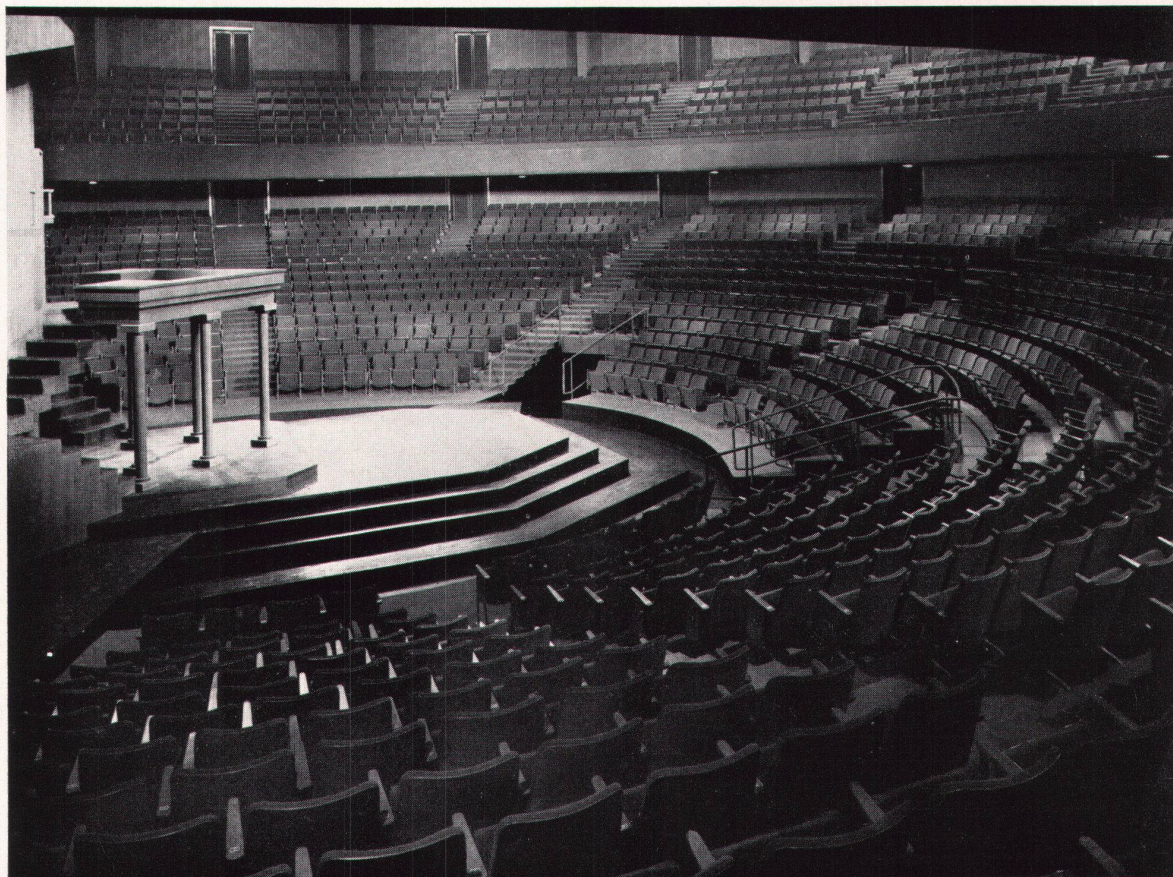
Aus den Spielplanlisten der Spieljahre 1957 bis 1959 geht hervor, daß, abgesehen von Dramen und Schauspielen Shakespeares, zwei Opern von Benjamin Britten, die «Beggars Opera» (Vorlage der «Dreigroschenoper»), Offenbachs «Orpheus in der Unterwelt» und eine Reihe von Konzerten aufgeführt worden sind.

In den Foyers finden Ausstellungen statt.

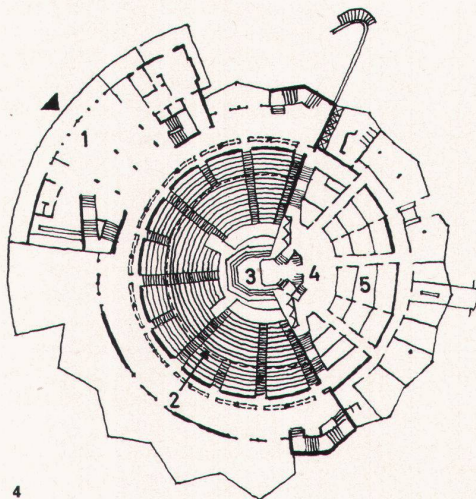
Stratford, Ontario, liegt auf der kanadischen Seite des Ontariosees, nach amerikanischen Proportionen unfern von Toronto, Detroit und Buffalo.

C.



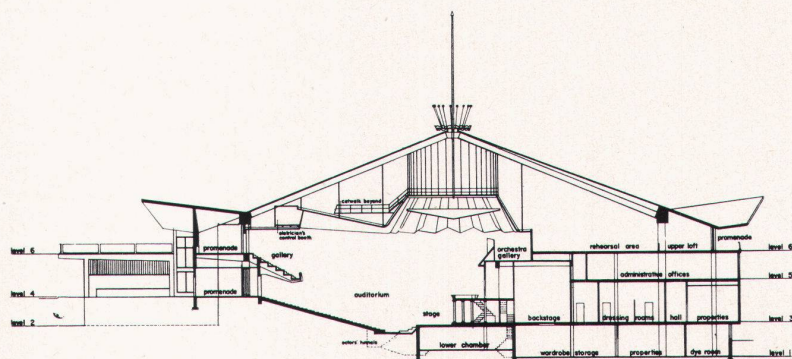


3



4

- 1 Eingang
- 2 Balkon
- 3 Bühne
- 4 Hinterbühne
- 5 Garderoben



5

- 3 Innenraum. Podiumbühne mit eingebautem Bühnenbalkon  
Intérieur: scène en plate-forme avec balcon praticable inamovible  
The auditorium. Platform stage with built-in stage balcony

- 4 Grundriß 1 : 1300  
Plan  
Ground plan

- 5 Schnitt 1 : 800. Zu beachten die geräumige Orchestergalerie über der Podiumbühne  
Coupe; remarquer la galerie de l'orchestre aménagée au-dessus de la scène  
Cross-section. Note the large orchestra gallery over the stage

Photos: 2 Peter Smith, Stratford; 3 Herbert Nott, Toronto